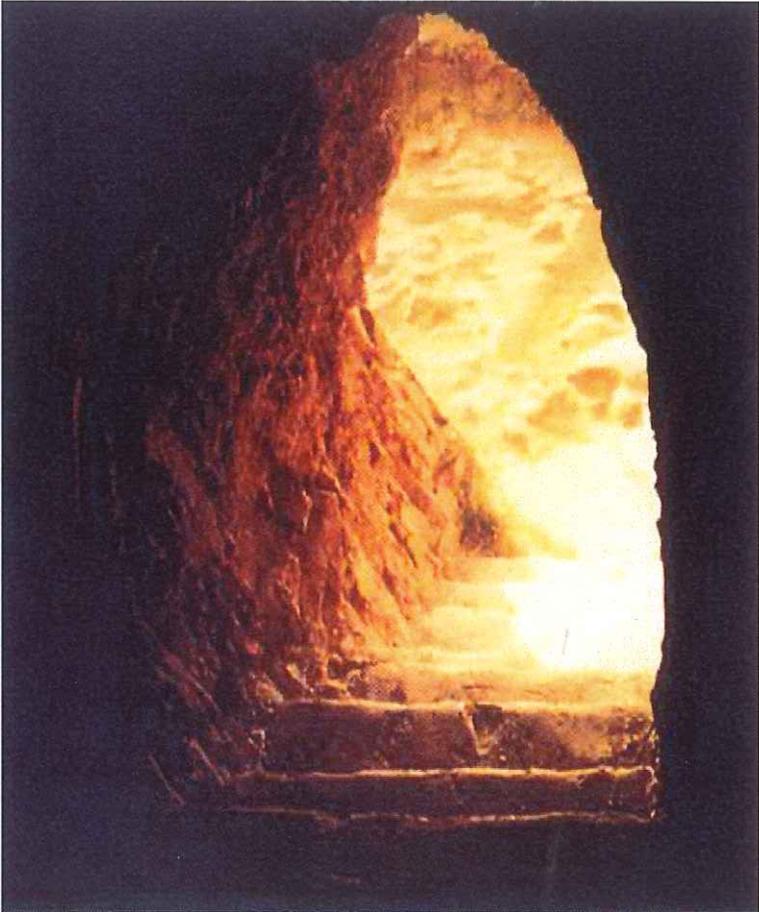


Pfarrnachrichten
Seelsorgeraum Fließ - Hochgallmigg
April 2020



*„Ich öffne eure Gräber
und hole euch mein Volk
aus euren Gräbern herauf.“
Ezechiel 37,13*

Leitartikel

Liebe Pfarrgemeinde,

seit Wochen hält uns die Corona - Pandemie in Atem. Unsere scheinbar so heile und schöne Welt und die Ansicht, dass es mit ihr immer so weiter gehen wird, ist durch ein kleines Virus völlig aus den Fugen geraten.

Vieles, was für uns gewohnt und normal war, ist nicht mehr so. Quarantänevorschriften schränken unsere Bewegungsfreiheit ein, die Schulen sind geschlossen, viele Geschäfte und Fabriken stehen still, die Tourismushochburgen sind fast menschenleer. Soziale Kontakte werden drastisch reduziert, „dahoam bleib'n“ ist das Gebot der Stunde, um sich selbst und andere vor einer Infektion mit dem Convid 19 Virus zu schützen. Es gilt Menschenleben zu retten und Zustände zu verhindern, wie sie erschütternde Bilder aus anderen Ländern vermitteln

All das wirkt sich auch auf das kirchliche und pfarrliche Leben aus. Öffentliche Gottesdienste sind ausgesetzt, Taufen und Hochzeiten müssen verschoben werden, Begräbnisse werden nur mehr am Friedhof im engsten Familienkreis gehalten (siehe dazu S. 8).

Und trotzdem feiern wir die Karwoche und Ostern.

Allerdings anders, als wir es gewohnt sind.

Die Feier dieser Tage muß heuer daheim im Kreise der Familie als Hauskirche begangen werden. Gottesdienste können auch über die Medien mitgefeiert werden (sie dazu ab S. 4).

Trotz dieser ungewohnten Formen, trotz so mancher Unsicherheiten, Fragen und Probleme, die uns derzeit beschäftigen, sollten wir uns die Freude über Ostern nicht nehmen lassen.

Die Freude über die Botschaft, dass Jesus Christus wahrhaft von den Toten auferstanden ist und einem jeden, der an ihn glaubt den Zugang zum ewigen Leben eröffnet hat.

Das Leben hat den Tod besiegt, das sollte uns gerade auch in diesen Tagen mit Freude und Zuversicht erfüllen.

Manche sprechen jetzt von einer Auferstehung zum normalen Leben, wenn die Coronakrise vorbei ist. Gemeint ist damit, dass alles wieder so wird und weitergeht wie es vorher war.

Wenn man dazu das Wort „Auferstehung“ bemüht sollte man bedenken, dass Jesus Christus nicht auferstanden ist zu dem Leben, wie er es vor seinem Tod hatte.

Er ist auferstanden zu einem anderen Leben: zum neuen, erlösten, ewigen Leben.

Wer also glaubt, dass die Gesellschaft nach der Coronakrise „auferstehen“ wird zu einem Leben wie vorher, in dem Vermehrung des Wohlstandes um jeden Preis, nur mehr die Steigerung der Wirtschaftsleistung und des Konsumes, die Ausweitung der Spass- und Eventmentalität - halli galli wann immer und solange es geht - die obersten Maxime sind, hat aus der jetzigen Krise nichts gelernt.

Mögen wir vor diesem Fehler bewahrt bleiben, mögen wir wieder vermehrt lernen, dass es letztlich um ganz andere Haltungen und Werte gehen muss, die glücklich, ja seligmachend sein können. Vieles davon wäre uns von Gott her gegeben, vieles können wir im Glauben an ihn finden.

Ein gesegnetes Osterfest und g'sund bleib'n
wünscht euch Pfarrer



Informationen der Diözese Innsbruck, Generalvikariat

Die Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus haben weiterhin Auswirkungen auf das kirchliche Leben.

Erstkommunion und Firmung

Alle behördlichen Beschränkungen gelten derzeit bis zum 13. April, die diözesane Regelung hinsichtlich der Absage von Veranstaltungen und Treffen bis zum 20. April. Diese Termine bleiben in Kraft bis es neue Vorgaben von Regierungsseite gibt.

Für die Feiern von Erstkommunionen und Firmungen wird diözesan festgelegt, dass diese bis zum 29. Mai 2020 abgesagt sind, wobei eine weitere Verlängerung dieser Frist nicht auszuschließen ist. Neue Termine sollen von den Verantwortlichen in den Pfarren erst festgelegt werden, wenn die Dauer der behördlichen Maßnahmen geklärt ist.

Taufe und Trauung

Früheste Termine für die Feier von Taufen und kirchlichen Trauungen sind im Juni denkbar, immer unter dem Vorbehalt, dass die behördlichen Vorgaben dies erlauben. Falls keine Verschiebung möglich ist, können die Feiern im kleinsten Familienkreis stattfinden, d. h. jeweils mit maximal fünf TeilnehmerInnen (Trauung: das Brautpaar, zwei Trauzeugen, Priester oder Diakon; Taufe: Taufspender, Täufling, Eltern und Patin/Pate).

Begräbnisse

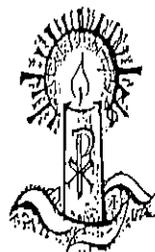
Begräbnisse dürfen weiterhin nur im engsten Familienkreis am Friedhof stattfinden. Priester, Diakone und Begräbnisleiter/innen mögen auf ihren eigenen Schutz und auf den Schutz der anwesenden Personen achten, u. a. durch die Einhaltung des notwendigen Sicherheitsabstandes.

mit den besten Segenswünschen

Florian Huber, Generalvikar

das Sakrament der Taufe hat empfangen

am 1.3. Margaretha File
Tochter der Lisa und des Georg File



allen,
die im April Ihren
Namens- oder Geburtstag
feiern, gratulieren wir
herzlich und wünschen Ihnen
Gottes Segen für die Zukunft!

verstorben ist

am 13.3.2020 Roman Spiß

am 20.3.2020 Anna Landerer (Hochgallmigg)

Karl Walzl

am 26.3.2020 Daniel Stefan

am 27.3.2020 Doris File

am 01.04.2020 Alfred Marth (Hochgallmigg)



„Herr,
gib' Ihnen
die ewige Ruhe“

Verbundenheit aller Gläubigen durch gemeinsame Gottesdienstzeiten in der Karwoche und zu Ostern

Auch wenn eine öffentliche Feier in der Kirche nicht möglich ist, soll die Verbundenheit aller Gläubigen erfahrbar werden. Dazu können die Gläubigen sich entweder medial an einem Gottesdienst beteiligen oder als Hauskirche versammelt einen Gottesdienst feiern.

Für die Feier zu Hause verweisen wir auf das laufend aktualisierte Programm auf www.dibk.at/gottesdienst sowie auf ein spezielles **Feierheft für Gründonnerstag bis Ostersonntag**, das über die Bezirksblätter am Mittwoch in der Karwoche an alle Haushalte ergehen wird.

Als schönes Zeichen der Verbundenheit empfehlen wir in diesem Schreiben angeführte, gemeinsame Beginnzeiten aller Gottesdienste in unserer Diözese, auf die durch das Läuten der Kirchenglocken aufmerksam gemacht werden soll. So wissen sich alle zur selben Zeit im Gebet verbunden

Palmsonntag: gemeinsame Gottesdienstzeit 10:00 Uhr,
Geläute 5 Minuten vorher
Empfehlungen für die Feier zuhause werden auf www.dibk.at/gottesdienst und im Tiroler Sonntag zu finden sein.

Gründonnerstag: gemeinsame Gottesdienstzeit 19:00 Uhr,
Geläute 5 Minuten vorher

Karfreitag: gemeinsame Gottesdienstzeit 15:00 Uhr

Karsamstag: gemeinsame Gottesdienstzeit 20:00 Uhr

Mit Beginn der Osternachtfeier kann eine Kerze als „Licht der Hoffnung“ entzündet und ins Fenster gestellt werden. Dieses Licht soll in dieser Feier als Osterlicht brennen.

Um 21:30 Uhr sollen 5 Minuten lang alle Glocken als Botschafter österlicher Freude über die Auferstehung Christi geläutet werden.

Ostersonntag: gemeinsame Gottesdienstzeit 10:00 Uhr,
Geläute 5 Minuten vorher
Die Osterkerze soll tagsüber in den Pfarrkirchen
ab 10:00 Uhr brennen.

Gottesdienstübertragungen von Palmsonntag bis Ostern

ORF RADIO TIROL

ORF sendet Liturgien aus Innsbruck und Feldkirch

Aus der Bischofskapelle in Innsbruck wird am Palmsonntag der Gottesdienst mit Bischof Hermann Glettler zu hören sein. Beginnzeit ist wie an Sonntagen üblich um 10 Uhr.

Am Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag übernimmt ORF Radio Tirol drei Übertragungen aus Vorarlberg: Das dortige ORF-Landesstudio hat mit der Diözese Feldkirch vereinbart, an diesen Tagen aus der Bischofskapelle und mit Bischof Benno Elbs zu übertragen.

Ostersonntag, 12. April, Bischof Hermann Glettler feiert um 10 Uhr mit der Hörgemeinde

ORF FERNSEHEN

Palmsonntag

Den Palmsonntag-Gottesdienst am 5. April wird der Wiener Erzbischof ab 9.30 Uhr in ORF 2 gemeinsam mit Dompfarrer Toni Faber zelebrieren.

Gründonnerstag

Am 9. April überträgt ORF III ab 18.15 Uhr eine Stunde lang die Feier mit Kardinal Schönborn zur Erinnerung an die Fußwaschung als Symbol der Barmherzigkeit Jesu und das letzte Abendmahl mit seinen Jüngern.

Karfreitag

Karfreitags-Gottesdienst aus dem Stephansdom um 19.15 Uhr in ORF III mit Kardinal Schönborn.

Karsamstag

13.10 Uhr ORF 2: Feier mit der Segnung der Speisen, die am Ostersonntag verzehrt werden mit Bischof Wilhelm Krautwaschl.

Die Osternacht mit der Erinnerung an die Auferstehung Jesu bildet den Höhepunkt des Triduum Sacrum; die Feier am Karsamstag um 20.15 Uhr (ORF III) aus dem Stephansdom leitet erneut der Wiener Erzbischof.

Ostersonntag

Der Festgottesdienst am Ostersonntag wird übertragen in ORF 2 ab 10.30 Uhr.

„Urbi et Orbi“ aus Rom

12 Uhr, ORF 2: der Segen für Erdkreis und Stadt, „Urbi et Orbi“, erteilt von Papst Franziskus.

Palmsonntag, Kartage und Ostern in Radio Maria

Palmsonntag: 9 Uhr, Messfeier mit Dechant Anton Opetnik aus Grafenstein (Kärnten), um 11 Uhr Palmsonntagsliturgie mit Papst Franziskus live aus Rom.

Gründonnerstag: 8 Uhr, Laudes mit Kardinal Christoph Schönborn aus der Andreaskapelle im Bischofshaus Wien, abends um 18.15 Uhr die Messe vom letzten Abendmahl mit dem Wiener Erzbischof aus dem Stephansdom.

Am Karfreitag: 18 Uhr Karfreitagsliturgie mit Papst Franziskus aus dem Petersdom und um 21 Uhr ein Kreuzweg mit dem Pontifex.

Die Osternachtsfeier mit Kardinal Schönborn wird am Karsamstag aus dem Stephansdom übertragen, am Ostersonntag heißt es „Urbi & Orbi“, wenn Papst Franziskus um 11 Uhr im Rahmen des Osterhochamtes den traditionellen Segen für den ganzen Erdkreis und die Stadt Rom erteilt.

Einfach zum Nachdenken...

eine Osterpredigt von Bischof Franz Kamphaus

„Oft stellen wir uns Ostern ziemlich harmlos vor. Dann denken wir: Karfreitag ist der Tod dran und dann Ostern das Leben, damit ist der Tod erledigt. Und da wir immer schon von Ostern wissen, ist der Karfreitag im Grunde nicht mehr so ganz ernst zu nehmen, eine Art Panne. Ostern ist alles wieder auf rechten Kurs gebracht. So nicht!

Der Tod ist nie einfach erledigt. Die Wunden Jesu, die Zeichen seiner Hingabe, werden für immer die Merkmale sein, an denen er identifiziert wird. Die Jünger erkennen ihn nicht an seinen Reichtümern, an seinem Besitz, sondern an den Wunden. Er ist davon gezeichnet, auch als Auferstandener. Die Wunden sind nicht einfach weg, sie sind tief eingegraben in seine Existenz.

Mit Ostern kommt sein ganzes für uns gelebtes und durchlittenes Dasein zum Ziel. Die Jünger erkennen den Herrn nicht an dem, was er hat, sondern an dem, was er gegeben hat. Nicht irgendein Leben kommt zum Ziel, sondern dieses Leben dieses Jesus von Nazaret, unverwechselbar dadurch, dass er sein Leben nicht für sich, sondern für uns gelebt hat, dass er seinen Tod nicht für sich, sondern für uns gestorben ist. Ostern liegt in der Konsequenz dieses Lebens und Sterbens. Ihm hat Gott in der Auferstehung Recht gegeben.

Ostern ist nicht etwa nur eine Theorie über das Ende.
Sicher, die Osterbotschaft weist in die Zukunft.
Aber diese Zukunft hat schon begonnen.
Sie kann beginnen, mitten in unserem Leben.

Wer tatsächlich auf diesen Jesus setzt und auf seinen Weg vom Tod zum Leben, für den ändert sich etwas, nicht erst später (im Jenseits), sondern schon jetzt. Er wird sich zum Beispiel nicht mehr vom Besitz fesseln lassen. Er wird anfangen zu teilen, von seinem Leben mitzuteilen.

Das kann weh tun. Da stirbt wohl auch etwas in uns. Aber nur wer so zu sterben versteht, wird lernen zu leben und zu lieben. Er wird nicht schweigen, wenn er Unrecht sieht und Unmenschlichkeit. Er wird dagegen aufstehen, im Namen dessen, der aufstand vom Tod zum Leben. Wo der Tod seine Herrschaft verliert, da beginnt die Freiheit zu lieben und zu leben.“

Bischof Franz Kamphaus, aus „Lichtblicke“, Verlag Herder, Fr. i. Breisgau, 2001



„Zahnwehherrgott“

Die Darstellung als „Zahnwehherrgott“ zeigt Jesus wie er erschöpft nach der Geißelung „rastet“. Seine Gedanken werden auch darum gekreist sein warum der Mensch anderen derartiges Leid und Elend zufügen kann.

In der derzeitigen Krise haben wir auch genügend Zeit um nachzudenken: können wir nach dem Ende der Krise wirklich so weiterleben wie vorher?

*Pfarramt Fließ, Dorf 149 Tel. 05449/5232 email: pfarre.fliess@aon.at
Pfarrprovisor Chrysanth Witsch Handy: 0664 5162463 (außer Montag)*

Impressum: Pfarrblatt - Monatszeitschrift des Seelsorgeraumes
Fließ - Hochgallmigg, Verantwortlich und Herausgeber:
Pfarrprovisor Chrysanth Witsch, Dorf 149, 6521 Fließ